

Militäranstalten auf dem Beundenfeld

Gehören zu den Hauptwerken der spätklassiz. Architektur in den N-Quartieren. 1873–79 von der Architektengemeinschaft Tièche, Eggimann und v. Rodt.

Kaserne:

Schlossartige Dreiflügelanlage mit rustiziertem EG mit Rundbogenfenstern, verputzten OG und Mezzaningeschoss. O-Fassade mit aufwändig gestaltetem Mittelrisalit, im bekrönenden Giebel Ädikula mit eingeschriebener Uhr, Portalarchitektur mit gesprengtem Giebel und eingestelltem Bern-Schild. W-Fassade mit zentralem Treppenhausrisalit und um vier Achsen vorspringenden Seitenflügeln. Gesamtnov. 1999–2003. Zwischen Kaserne und Papiermühlestrasse der von Baumreihen eingefasste Exerzierplatz.

Ehem. Reithalle mit Stallungen (Hochschule für Musik und Theater):

Langgestreckter, basilikaler Baukörper in Formen der florentinischen Frührenaissance. Der breite Mittel- und die schmalen Seitenrisalite mit Quergiebeln ausgezeichnet. Gesamtumbau 1999–2001 von Strasser Architekten.

Kantonales Zeughaus:

Die geschlossen wirkende Anlage orientiert sich stilistisch ebenfalls an Vorbildern des florentinischen Quattrocento.

Zentrales Verwaltungsgebäude:

Von rustizierten Lisenen gerahmter Baukörper mit flachem Walmdach. Der Portalarisalit der S-Fassade mit Trophäenrelief, der Giebel des N-Portals mit einer Reliefbüste der Pallas Athene. Bären auf den Torpfosten der südseitigen Hofeinfassung von Anselmo Laurenti. Beidseits des Hauptgebäudes Magazinflügel, geschlossene zweistöckige Sandsteinbauten mit von Eckstrebebepfeilern gestütztem EG und hohem OG mit rustizierten Rundbogenfenstern. Gegen den Exerzierplatz einstöckige Verbindungstrakte. Um- und Ergänzungsbauten 1985–89, bestehend aus Unterkellerung zweier Höfe und zweigeschossigen Neubauten zwischen Lager und Werkstattbauten. Umbau des Verwaltungsgebäudes 1990–92, der Lagergebäude 1993–95.

Kleidermagazin des Eidg. Zeughauses und Eidg. Kriegsmaterialmagazin:

2004–05 Umbau von Nr. 21a zur Eidg. Militärbibliothek. Die beiden 1893 und 1894 errichteten Gebäude bilden den Abschluss der Militäranlagen am Guisanplatz.

Ehem. Militärpferdeanstalt:

1891. Urspr. U-förmig angelegter Baukomplex mit Administrationsgebäude und Stallungen; Schliessung zu kastanienbestandenen Hof durch Erweiterungsbauten 1910 und 1936.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch



Aus: GSK: Kunstführer durch die Schweiz. Bern.
Band 1, 2005 / Band 2, 2006 / Band 3: 2006 / Band 4, voraussichtlich 2010
www.gsk.ch/

Werkstatt- und Schmiedegebäude:

1922. Der lokalen Bautradition verpflichtete, qualitätsvolle Gestaltung, im Gegensatz zur nüchternen Zweckarchitektur der Stallbauten.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

